

Transportfahrer in Quevedo kämpfen gegen Gewalt und Erpressung

Die anhaltenden Gewalttaten und Raubüberfälle auf dem Anillo Vial de Quevedo treiben Transportmitarbeiter zur Verzweiflung. Trotz verstärktem Polizeiaufgebot bleibt die Situation kritisch.

Un alarmierendes Sicherheitsproblem für die Transportbranche in Quevedo

Die anhaltenden Überfälle auf Lastwagen und Busse in Quevedo werfen ein beunruhigendes Licht auf die Sicherheitslage in dieser Region. Die Straßen sind zunehmend für Spediteure und Reisende gefährlich geworden, wodurch die Angst vor Übergriffen einen Schatten auf ihre täglichen Aktivitäten wirft.

Konsequenzen für die Transportarbeiter und ihre Familien

Die ständigen Übergriffe und die damit verbundene Unsicherheit haben das Leben der Transportarbeiter von Quevedo gravierend verändert. Viele von ihnen berichten, dass sie nicht nur um ihre eigene Sicherheit, sondern auch um das Wohlergehen ihrer Familien fürchten. Ein Transportarbeiter berichtete von seinem schmerzhaften Erlebnis, als er über 20 Tage zuvor entführt und um das Leben seiner Familie erpresst wurde. Dies führt dazu, dass einige Spediteure erwägen, ihre Aktivitäten in dieser gefährlichen Umgebung einzustellen.

Schockierende Ereignisse und Überfälle

In den vergangenen Wochen haben mehrere Vorfälle das Vertrauen der Transporteure in die Sicherheit auf den Straßen stark untergraben. Am 25. Dezember wurden ein Lkw und ein interprovincialer Bus während der Fahrt beschossen, ohne dass es zu Verletzten kam. Jedoch geschah nur einen Tag zuvor ein brutaler Überfall auf einen Bus, bei dem die Überlebenden in Angst vor weiteren Racheaktionen zurückblieben.

Diese wiederholten Angriffe haben auch Auswirkungen auf die Feiern in der Region, wie die Feste zu Ehren des San Cristóbal, die durch hohe Kosten und Erpressungen in Gefahr geraten sind. Die Transportführer haben das Vertrauen in die lokalen Behörden weitgehend verloren und befürchten, dass eine Anzeige bei der Polizei sie nur weiteren Bedrohungen aussetzt.

Die Rolle der Polizei und der Sicherheitskräfte

Um dieser alarmierenden Situation zu begegnen, hat die Polizei in den letzten Tagen eine verstärkte Präsenz mit über 50 Beamten in Los Ríos angekündigt. Die Verantwortlichen versuchen, neue Strategien zu implementieren, um Sicherheit zu gewährleisten, darunter die Begleitung von Lkw in Konvois. Der Kommandant der örtlichen Polizei, Javier Pérez Gordillo, hat jedoch zugegeben, dass die Herausforderungen an den Hauptverkehrsstraßen nach wie vor bestehen.

Erpressung und das tägliche Risiko

Ein weiteres ernstes Problem, mit dem viele Transportarbeiter konfrontiert sind, ist die Erpressung. Sie sind gezwungen, sogenannte „Vaccines“ zu zahlen, um nicht dem Risiko von Entführungen ausgesetzt zu werden, was für viele zu einer realen Bedrohung geworden ist. Diese illegalen Gebühren üben zusätzlichen Druck auf eine bereits angespannte Wirtschaftslage aus.

Fazit: Ein Aufruf zur Gemeinschaftssolidarität

Die gegenwärtige Lage in Quevedo erfordert nicht nur eine verstärkte Polizeipräsenz, sondern auch das Bewusstsein und die Solidarität der Gemeinschaft. Die Transportarbeiter und ihre Familien benötigen Unterstützung, um sicher durch ihre täglichen Herausforderungen navigieren zu können. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Bürgern und den Sicherheitskräften könnte der Schlüssel sein, um die Welle der Gewalt in dieser Region zu brechen und endlich zu einem sicheren Umfeld für alle zurückzukehren.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de